

Mittwoch, 22. Mai 2019 2 Tage Jura / Le Bémont – Etang de la Gruère – Les Breuleux

Leitung: Margret Schmid

Teilnehmer/innen: 10

Schon am 7:00 Uhr ist Besammlung. Denn der Zug fährt um 7:10 Uhr los Richtung Basel. Da hat Elisabeth für einmal Glück. Sie stösst erst bei der Zughaltestelle Dreispitz zu unserer Gruppe. Kann also gut eine Stunde länger schlafen als die Zürcher. Bis Basel sieht es wettermässig mies aus. Dicker Nebel! Aber schon in Delémont zeigt sich die Sonne. Und als wir kurz nach 10 Uhr in Le Bémont aus dem Zug steigen, ist der Himmel mehrheitlich blau. DAS ist ein super Einstieg in die zwei Tage im Jura.

Als erstes Ziel erreichen wir den idyllischen und fast unbekanntes Etang des Royes in der Nähe von Le Bémont. Die Fotoapparate laufen heiss. Unterwegs sind wir schon an den ersten Kuh- und Pferdeherden vorbei gewandert. Der Jura hält was er verspricht. Und; wir sind über Zauntreppen gestiegen. Diese Treppen in vielen verschiedenen Versionen werden uns in den zwei Tagen begleiten. Ein veritabler Hindernisparcour. Kurz nach dem Schiessstand von Sous la Neuve Vie machen wir den ersten Trinkhalt. Wie von Margret schon angekündigt sind Bänkli eher rar und so sind die Sitzmätteli griffbereit und schnell ausgepackt.

Nach dem Dorf Les Cerlatez ändert sich die Landschaft. Die Tierweiden mit Tannenwäldern werden von einer offenen Landschaft abgelöst. Hier wurde und wird Weizen und andere Agrarprodukte angepflanzt. Hinter dem Weiler La Petite Theurre steigen wir einen kleinen Wiesenabhang hinunter und stehen schon nach wenigen Schritten vor dem Etang de la Gruère. Kein Mensch weit und breit. Nur ein paar Enten quacken. Margret führt uns an einen schön gelegenen Pick-nick Platz. Hier geniessen wir unser mitgebrachtes Essen (wird mit den Enten geteilt), die Sonne und die Ruhe, die die Landschaft ausstrahlt. Ein Kraftort!?



Alles hat ein Ende auch unsere Rast. Und so wandern wir um den Moorsee bis zum Abfluss und dann dem Bächli entlang bis zur Mühle de la Gurère. Hier erwartet uns der erste und einzige steilere Aufstieg des Tages. 40 Höhenmeter. Wieder sind wir in einem typischen Jurawald. Viel Tannen und immer wieder eine Weide dazwischen. Wir geniessen die super Luft, den gut ausgebauten Wanderweg und die Natur. Kurz vor La Chaux-des-Breuleux treffen wir auf die Strasse zum Bahnhof. Hier könnte man sich die letzte dreiviertel Stunde schenken. Aber niemand ist wirklich müde und wir freuen uns auf die letzten knapp 3 Kilometer bis zum Hotel. Nur; diese 3 Kilometer haben es in sich! Zuerst ein halber Sumpfweg einer Weide entlang. Dann kurz eine Naturstrasse und schon zweigen wir in den nächsten zum Teil weglosen Sumpf ab. Da haben die Regenfälle der letzten Tage ganze Arbeit geleistet.

Am Dorfeingang von Les Breuleux stossen wir auf ein offenes Restaurant. Und da wir wissen, dass das Restaurant unseres Hotels heute geschlossen ist, beschliessen wir uns hier für den heutigen Tag zu belohnen. Schnell sind die Glacés, Getränke und Biere bestellt und dann folgt nur noch; Genuss pur! Die anschliessenden paar Schritte bis zum Hotel bringen wir schnell hinter uns. An der Reception erwarten uns die Schlüssel. Hurtig sind die verteilt und wir verschwinden in unseren Zimmern. Duschen, frisch machen, die Beine hochlagern. Jeder wie er/sie will. Aber; um 18.30 Uhr ist Nachtessen. Die Küche wird extra für uns und unser Nachtessen geöffnet. Ein grosser gemischter Salat und Beinschinken mit Kartoffelgratin. Wärschaft. Genau was wir brauchen! Nach dem Essen machen die Einen ein Spaziergang durch das Dorf und die Anderen ein Jass im Aufenthaltsraum. Und die Dritten plaudern noch etwas über die Erlebnisse des Tages etc. Ein schöner Tag geht friedlich zu Ende.

Donnerstag, 23. Mai 2019 2 Tage Jura / Les Breuleux – Mont Soleil - Sonvilier

Leitung: Margret Schmid

Teilnehmer/innen: 10

Nach dem erstaunlich reichhaltigen Morgenessen (für diese Region) sind alle schon um viertel nach Neun wanderbereit. Das ist doch lässig, wenn man nicht immer auf Jemand warten muss. Der zweite Aufsteller ist das Wetter. Wieder erwartet uns sonniges und trockenes Wetter. Nicht ganz selbstverständlich im Jura.

Nach 2 Kilometer auf Naturstrasse zweigen wir in einen Wiesenweg ab. Links und rechts hohe Tannen. Und dazwischen immer wieder eine Zauntreppe. Wir wandern auf einer weichen Unterlage wie bei einer Finnenbahn. Herrlich. Kurz vor dem Anstieg zum Mont Soleil verliert Margret die Übersicht wo wir uns genau befinden. Der Wander-App macht auf bockig. Aber Catherine rettet uns indem sie auf die Richtung des letzten Wegweisers hinweist Und richtig; nach kurzer Zeit finden wir einen weiteren Wegweiser. Uff, denn ein wirklicher Weg ist im Gras nicht auszumachen.

Nun folgt der erste Aufstieg von gut 200 Höhenmetern. Zuerst recht gemächlich im Wald. Doch nach der Weide mit den drei Schimmeln führt der Weg direktissima am Hof L'Hospice vorbei bis auf den Rücken des Mont Soleils. Unterwegs sehen wir an den schattigen Stellen noch die letzten gelben Narzissen. Auf dem Mont Soleil sind natürlich die riesigen Windräder unübersehbar. Und in der Nähe eines solchen Ungetüms machen wir die wohlverdiente Rast. Leider kommt genau jetzt ein kalter Wind auf. Nach kürzerer Zeit als vorgesehen sind wir alle schon wieder wanderfertig. Aber vorher begegnen wir noch einer anderen Wandergruppe, die die letzten Tage im Jura verbracht hatte. War grüseliges Wetter. Uns wird wieder einmal klar was für ein Glück wir haben!

Margret führt uns an der Solaranlage vorbei zur Bergstation des Funi nach St-Imier. Hier ist es windstill, hat diverse Bänke mit Tischen und ein Gratis-WC. Herz was willst Du mehr. Nach der ausgedehnten Mittagspause werden noch die Stöcke ausgepackt und schon nehmen wir die letzten Kilometer in Angriff. Zuerst entlang der Krete Richtung Belvédère auf einem veritablen Chnebeli-Waldweg. Da ist Konzentration und Trittsicherheit gefragt. Der Belvédère hält was er verspricht. Super Aussicht auf St-Imier und den Chasseral.

Schon geht es weiter auf dem tendenziell ansteigenden Waldweg. Der Aufstieg zum Hof La Brigade ist kurz aber heftig. Zum Glück hat Margret ein gutes Wandertempo. Dieser Anstieg zerrt an den Kräften. Und bis um Restaurant L'Asseseur müssen nochmals gut 40 Höhenmeter bewältigt werden. Nicht viel in Zahlen aber den Teilnehmer/innen reicht es. Und so sind alle froh, um den schönen Restaurantgarten und bestellen sich eine der feinen Spezialitäten des Hauses als Belohnung. Auch das Restaurant Innere wird auf Margrets Tipp hin inspiziert. Wirklich ein Bijou!!

Uns erwartet nun der grosse Abstieg nach Sonvilier. Am Anfang ein Wiesenpfad (ein Bauer hat frisch «gegüllt») zweigt der Wanderweg nach kurzer Zeit in einen breiteren mit Steinen durchsetzten Weg ab. Da muss man aufpassen und die letzten Kräfte zusammen nehmen um nicht auszurutschen. Die letzten Höhenmeter können wir auf einer Naturstrasse Richtung Dorf abspuhlen. Und das gelingt allen so gut, dass wir 1 Minute vor der Zugseinfahrt beim Bahnhof Sonvilier eintreffen. Es bleibt nicht genug Zeit um für alle ein Billett zu lösen. Und so fährt Romy eine Station schwarz. Zum Glück kommt keine Kontrolle. Auch sonst fällt die Bilanz der zwei Jura-Tage positiv aus. Alle sind begeistert von der Strecke, der Landschaft, dem Wetter, dem Hotel, der guten Kameradschaft und der kompetenten Wanderleitung.

